

5.1 Kinder wahrnehmen und verstehen...

Ein **ganzheitliches Leben und**

Lernen mit Kindern das ihrer natürlichen Lernfreude und ihren Themen entgegenkommt, steht bei uns im Mittelpunkt.

Ganzheitliches Lernen ist auch **Handlungsorientiertes Lernen** und knüpft an die bisherige Erfahrungswelt der Kinder an.

In unserem Gehirn werden Wissen, Gefühle, Talente, Kompetenzen und Erfahrungen miteinander vernetzt und so zu einer Ganzheit verarbeitet. Denken, Erfahren und Empfinden sind nicht voneinander losgelöst zu betrachten, sondern bilden eine sich ergänzende Einheit

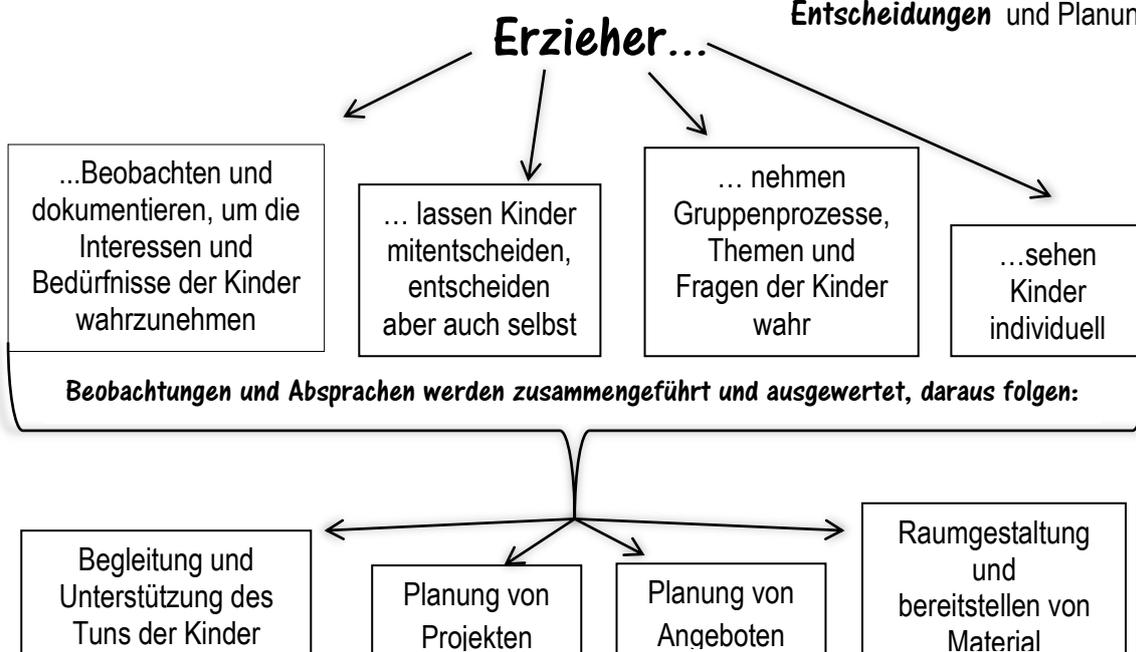
Mit allen Sinnen die Welt erfahren und begreifen, **gemeinsam mit Kindern und Erwachsenen** - die Vielfalt der Intelligenzen entdecken – und somit persönliche Stärken entfalten und Schwächen annehmen

„Erkläre mir, und ich werde vergessen,
zeige mir, und ich werde mich erinnern.

**Beteilige mich,
und ich werde verstehen.“**

(Y. Iljine)

Das Kind und sein Lebensumfeld stehen im Mittelpunkt. Seine Interessen und Bedürfnisse werden als Ausgangspunkt gesehen. Für uns, Erzieherinnen, bedeutet das, dass wir die **individuellen Ideen, Interessen, das Lebensumfeld und die Bedürfnisse der Kinder aufgreifen**. Durch **Beobachtung** können wir feststellen, womit sich das einzelne Kind oder auch eine Kindergruppe beschäftigt und wo die Interessen liegen. Ergänzend hierzu werden im **Morgenkreis** oder bei **Kinderbesprechungen** die Kinder gezielt zu ihren **Meinungen** befragt. Ihre Meinungen werden gehört und fließen in die **Entscheidungen** und Planungen ein.



Bei der Planung, so wie bei der Durchführung der Aktivitäten und des Tuns der Kinder verstehen wir uns als Begleitung der Kinder. Unsere Aufgabe ist es einerseits, Impulse aufzugreifen, Anregungen zu geben und dabei auch an Themen heranzuführen die sich aus dem Erlebten nicht unmittelbar erschließen lassen. Die Aufmerksamkeit richtet sich auf das Gruppengeschehen, aber auch auf individuelle Begleitung und Unterstützung im Hinblick auf eine förderliche Entwicklung der Kinder.

5.2 Beobachtung

„Bevor man beobachtet, muss man sich Regeln für seine Beobachtungen machen.“

JEAN-JACQUES ROUSSEAU (1712-1778), französischer Schriftsteller und Philosoph

Die systematische Beobachtung ist in vielen Bereichen als grundsätzlicher Bestandteil unserer Arbeit zu sehen.

Sie bestimmt:

- Die **Planung** der Aktivitäten und Angeboten mit der Gesamtgruppe und Kleingruppe
- Die **Wahrnehmung** der Individualität des Kindes
- Die Formulierung von **Zielen** und **Maßnahmen**
- **Entwicklungsgespräche** mit Eltern und **Beratungsbedarf**
- Grundlage für die **Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und Schule**

Beobachtet wird systematisch und gezielt. . Dabei bedienen wir uns verschiedener Instrumente (*Beobachtungshilfen*) und freie Beobachtung.

Beobachtet werden folgende Bereiche:

- Spiel der Kinder in der Gesamtgruppe, in verschiedenen **Spielbereichen**
- Spiel des einzelnen Kindes, **Interesse, Engagement, Ausdauer**
- Beobachtungen im Bezug auf den **Entwicklungsstand** des Kindes, in den einzelnen Entwicklungsbereichen
- Beobachtung in der **Eingewöhnungszeit**
- Beobachtung im Hinblick auf die **Grundschulfähigkeit**

Folgende Beobachtungsbögen werden regelmäßig eingesetzt:

- Grenzsteine der Entwicklung
- Ravensburger Entwicklungsbogen
- Einschätzskalen zur Beurteilung der Grundschulfähigkeit
- Zeichen gelungener Eingewöhnung

Darüber hinaus gibt es in jeder Gruppe für die Dokumentation der freien Beobachtung ein Gruppentagebuch und eine Beobachtungskartei die nach demselben System gehandhabt wird, so dass auch beim Wechsel des Spielortes in einem anderen Gruppenbereich während des Freispiels Beobachtungen dokumentiert werden können. Neben den eigentlichen Beobachtungen werden Werke der Kinder und Fotos von Bildungsprozessen (*Lerngeschichten*) im Kindergartenbuch gesammelt.

Die freien Beobachtungen während der **Freispielzeit** haben einen besonderen Stellenwert. Der russische Vertreter der kulturhistorischen Schule Lew Wygotski betrachtete bereits in den 20er-Jahren den einzelnen Menschen als Gestalter seiner Entwicklung, der sich die kulturellen Inhalte seiner Gesellschaft aneignet und daher zum Mitglied der Kultur wird.

Durch das soziale Miteinander mit kompetenteren Partnern werden dem Kind Bedeutungen der gegensätzlichen und der sozialen Welt verfügbar gemacht. Wygotski betont, dass sich der Sozialisationsprozess im praktischen Handeln des Kindes vollzieht. Besonders förderlich ist es für das Kind, wenn Erwachsene in der „Zone der nächsten Entwicklung“ mit ihm interagiert. Um in dieser Zone mit dem Kind zu interagieren, muss der kompetente Partner dazu in der Lage sein, zu erkennen, auf welchem Niveau er dem Kind die notwendige Unterstützung gewähren muss.

(vgl: Susanne Viernickel / Petra Völkel Beobachten und dokumentieren im pädagogischen Alltag S.16)

Engagement, Aufmerksamkeit, Fragestellungen und Ausdauer, so wie das Zusammenspiel mit anderen, lassen sich nicht nur auf Interessen, aktuelle Lernthemen und besonderen Stärken des Kindes schließen, sie sind auch ein Indikator für innere Zufriedenheit und Wohlbefinden.

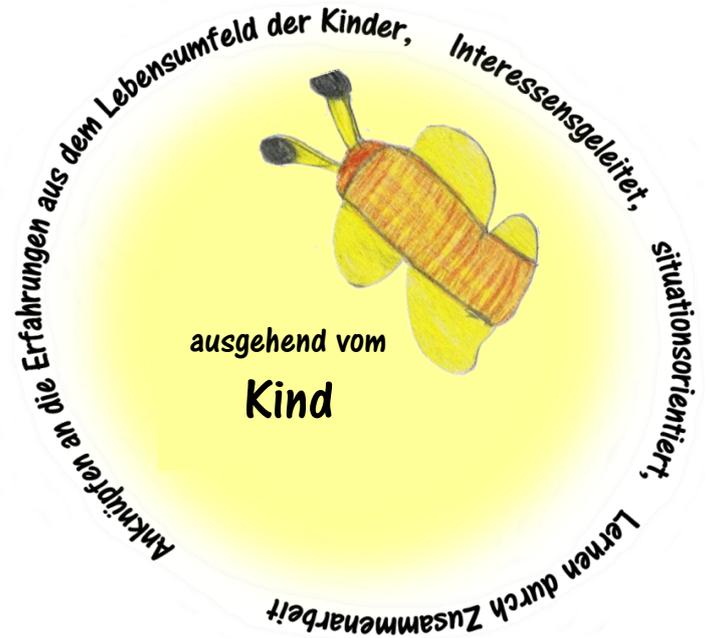
Beobachtungen werden nicht nur dokumentiert, sondern auch entsprechen ausgewertet. Gruppenbeobachtungen sind ein regelmäßiger Bestandteil der Teamsitzungen. Einzelbeobachtungen werden zunächst innerhalb der Gruppe besprochen, ihre Ergebnisse und Besonderheiten im Team erörtert. Die sich daraus ergebenden Konsequenzen, Ziele und Maßnahmen werden gemeinsam festgelegt.

5.3 Mit Kindern lernen

Projektarbeit:

Die Kinder erfahren, dass es **verschiedene Ideen und Meinungen** gibt, dass nicht jede Idee umgesetzt werden kann und dass die Mehrheit entscheidet. Sie lernen anderen zuzuhören und auf deren Meinung **Rücksicht** zu nehmen. Die Kinder erleben sich als Gruppe und erfahren **Zusammengehörigkeit**. Sie lernen, dass jeder in der Gruppe wichtig ist und das Recht hat seine Meinung zu äußern. Die Kinder müssen sich an **Regeln** halten und sich in die Gruppe eingliedern, erfahren aber auch **Selbstwirksamkeit** und **Teilhabe an der Gemeinschaft**.

Durch das **Mitbestimmen** und Äußern ihrer **Meinung**, werden die Kinder selbständiger und selbstsicherer. Konkrete Projektinhalte werden dann im Morgenkreis oder der Kinderbesprechung mit den Kindern erarbeitet. Dies bedeutet nicht nur für die Kinder Rücksichtnahme, auch wir **hören** den Kindern zu und nehmen ihre Meinung wahr.



Erfahrungen Kind		Aufgabe der Erzieherin
Selbstständig Handeln	<p><i>Beispiel aus dem Kigaalltag:</i></p> <p>Entwickeln eines Projektes...</p> <p>Die Kinder experimentieren mit Gegenständen und Wasser, was schwimmt, was sinkt, was schwebt. Die Erzieherin beobachtet und regt an, eine entsprechende Experimentierecke mit Wasserglas, Gegenständen etc. einzurichten.</p> <p>Die im Freispiel gewonnenen Ergebnisse werden von Kindern den anderen Kindern vorgestellt. Gemeinsam beschließen wir die gewonnenen Erkenntnisse gezielt anzuwenden und einen „Spongebop“ zu bauen, dem es gelingt auf dem „Meeresboden“ zu stehen.</p> <p>Wir stellen Vermutungen bezüglich Materialeigenschaften etc. an (<i>reicht das Gewicht einer Murmel um den Auftrieb des Plastischwammes entgegen zu wirken und den Schwamm nach unten zu ziehen?</i>) Dann entscheiden wir uns für eine Bauweise.</p> <p>Das fehlende Material besorgt die Erzieherin. Gemeinsam werden Fragen gestellt, ausprobiert, Antworten gefunden.....</p>	Selbsttätigkeit unterstützen
Eigeninitiative		Anleiten und Ermutigen eigene Ideen zu entwickeln und auszuprobieren
Sich in die Gruppe eingliedern und sich an Regeln halten		Fragen finden und beantworten
Mitbestimmen und seine Meinung äußern (Partizipation)		Anknüpfen an die Interessen und Erfahrungen aus dem Lebensumfeld der Kinder
Zuhören und Rücksichtnahme		Passendes Material
Vielfältigkeit und Gemeinschaft		

5.4 Ein Tag in der Kindergartengruppe

7.45 bis 9.00Uhr	<p>Ankommen: Der Kindergarten beginnt für die Kinder mit der Begrüßung. Die Frühgruppenkinder dürfen spielen, malen... Um ca. 8.35Uhr kommen die Buskinder im Kindergarten an.</p>
9.00	<p>Nach dem Ende der Bringzeit um 9.00Uhr beginnen die Gruppen den Tag gemeinsam im Morgenkreis. Wir begrüßen uns gegenseitig mit einem Lied, zählen nach, wie viele Kinder heute da sind, wer fehlt und besprechen den Tag. Es ist auch die Zeit für ein Lied, ein Gruppenspiel, Gespräche, Ankündigungen von Angeboten oder Gruppenaktivitäten. Je nach Thema in der Gruppe wird auch etwas gezeigt, beobachtet, angeschaut...</p>
ca. 9.40	<p>Nach Beendigung des Morgenkreises decken die ausgewählten Kinder den Tisch und holen ihre Kindergartentaschen für das gemeinsame Frühstück. In jeder Gruppe gibt es einen Essbereich, so dass Kinder sich auch während der Freispielzeit zum Essen oder Trinken zurückziehen können. Beim Frühstück achten wir darauf, dass eine abwechslungsreiche und ausgewogene Mahlzeit mitgegeben wird. Wichtig im gesamten Tagesablauf sind Rituale. Ein Ritual, das den Beginn der Mahlzeit einleitet, ist, z.B. ein Gebet oder Lied mit anschließendem „guten Appetit“. Kinder brauchen genügend Zeit zum Essen. Während der Hunger gestillt wird, unterhalten sich die Kinder und Erzieherinnen über ihre Erlebnisse und teilen wichtige und sie bewegende Informationen mit. Je nach Jahreszeit, Thema und Angebot wird das gemeinsame Frühstück auch einmal gemeinsam gestaltet und vorbereitet.</p>
ca. 10.30	<p>Danach beginnt die Freispielzeit. Dies bedeutet, dass die Kinder ihre Spielorte, Spielpartner und Inhalte selbst auswählen können. Während dieser Zeit kann nicht nur in der eigenen Gruppe, sondern auch in der anderen Gruppe gespielt werden. Bei entsprechender Witterung wird die Freispielzeit oftmals in den Außenspielbereich verlegt. Ebenfalls während dieser Zeit finden innerhalb der Gruppe oder auch gruppenübergreifend verschiedene, von den Erzieherinnen vorbereitete Angebote statt.</p>
ca. 12.00	<p>Aufräumen: Nach dem Aufräumen treffen sich die Kinder der Gruppe zur gemeinsamen Gruppenzeit oder wir ziehen uns an und gehen in den Außenspielbereich.</p>
12.45	<p>Die „VÖ- Kinder“ sammeln sich zum gemeinsamen Essen. Zum mitgebrachten Vesper gibt es Mineralwasser oder Tee.</p>
12.45	<p>Die Kinder, die aus irgendwelchen Gründen früher abgeholt werden, gehen nach Hause.</p>
13.25	<p>Die Essenszeit ist vorbei. VÖ -1 –Kinder ziehen sich an. VÖ – 2 – Kinder dürfen noch spielen.</p>
13.45	<p>Der „VÖ -1 – Bus“ bringt die VÖ – 1 – Kinder nach Hause.</p>
bis 14.15	<p>Freispielzeit in der VÖ- 2 - gruppe. Diese Zeit wird genutzt, um mit den Kindern in den Außenbereich zu gehen, oder es werden Spiel- und Beschäftigungsangebote weiter geführt. Beginn der Abholzeit in der VÖ - 2 - Gruppe.</p>
14.30	<p>Der „VÖ – 2 - Bus“ bringt die VÖ Buskinder nach Hause.</p>

5.5 Ein Tag in der Krippengruppe

7.45 bis 8.30Uhr	Ankommen: Die Kinder werden begrüßt, das Verabschieden von der Bezugsperson wird erleichtert, indem das Kind auf den Arm genommen wird, mit ihm gemeinsam am Fenster gewunken wird, ins Spiel begleitet wird... Die Kinder haben in dieser Zeit die Möglichkeit ihren Spielort frei zu wählen.
8.30 bis 9.00Uhr	Nach dem Ende der Bringzeit um 8.30Uhr beginnt in der Krippengruppe der Morgenkreis . Wir begrüßen uns mit rhythmischem Klatschen und einem Lied, wir schauen, wer da ist und legen dementsprechend Fotos in die Kreismitte. Es ist auch die Zeit, um zu singen, Fingerspiele nachzuahmen, Bilderbücher zu betrachten, mit Instrumenten zu experimentieren, Kreisspiele zu machen...
9.00Uhr	Nach Beendigung des Morgenkreis räumen die Kinder ihre Sitzkissen weg und gehen zum Händewaschen. Wir versammeln uns am Esstisch für das gemeinsame Frühstück . Das gemeinsame Frühstück wird mit einem Ritual begonnen. Bei uns ist es ein Gebet mit anschließendem „Guten Appetit“. Wir geben den Kindern genügend Zeit, um zu essen und zu trinken. Kinder, die Hilfe beim Essen benötigen oder gefüttert werden müssen, unterstützen wir gerne.
9.30Uhr	Danach beginnt die Freispielzeit . Während dieser Zeit werden die Kinder auch individuell gewickelt . Während der Freispielzeit können die Kinder ihren Spielort und Spielpartner selbstständig wählen. In dieser Zeit können auch Angebote stattfinden, z. B .gestalterische.
10.30Uhr	Schlafenszeit: Die Kinder, die schlafen möchten, werden von einer Erzieherin in den Schlafräum gebracht. Dort wird noch eine Geschichte vorgelesen, die Kinder werden in ihre Bettchen gebracht und eine Spieluhr begleitet die Kinder in den Schlaf. Die Erzieherin bleibt bei den Kindern, bis diese eingeschlafen sind. Ein Babyphone überwacht den Schlaf der Kinder.
12.15Uhr	Gemeinsames Mittagessen: Die Erzieherinnen richten das mitgebrachte Vesper auf den Tellern an. Die Kinder essen selbstständig oder werden gefüttert.
13.00 bis 13.30Uhr	In dieser Zeit werden die Kinder nochmals individuell gewickelt . Es besteht die Möglichkeit ein Tischspiel zu spielen oder es findet ein Abschlusskreis statt.
13.30 bis 13.45Uhr	Abholzeit